

## Bei der Lokalschau gibt es allerhand zu sehen



Bild: Hier gibt's Tiere zum Anfassen: Bei der Kleintier-Lokalschau zeigen Josef Feh und Anton Wespel mit Anna und Simon Schwingshackl, was sie alles zu bieten haben.

Höhepunkt im Vereinsleben des Kleintierzuchtvereins Kißlegg ist die alljährliche Lokalschau im Vereinsheim. Am Wochenende war es wieder einmal so weit. Allgemein geht es um die Präsentation der Tiere in der Öffentlichkeit, für die Züchter aber vor allem um die Bewertung ihrer züchterischen Arbeit durch die Preisrichter.

(KISSLEGG/sz) Es kräht und gackert, gurr und hoppelt, wohin man auch schaut. Am schönsten und am lautesten krähen die stolzen "Staubsaugerhähne", wie sie von den Eingeweihten genannt werden. Insgesamt rund 350 Tiere boten sich beim Rundgang in der reich geschmückten Ausstellungshalle. Hühner, Enten, Tauben sowie Kaninchen aller Rassen und Farben. In einer Voliere grüne Ringsittiche und gelb-grüne Gelbbauchsittiche. Für die kleinsten Besucher lud ein Streichelzoo mit Häuschen zum Streicheln und Schmusen mit den Tieren ein. Ein Blick lohnte sich auch auf die kleine Eierpräsentation. Eier in allen Größen, vom kleinsten Vogelei bis zum großen Entenei waren da zu sehen. "Enteneier sind ideal zum Backen", versichert Taubenzüchter Josef Wespel auf die Frage, ob man die Rieseneier nur für die Nachzucht brauche. Zum ersten Mal vertreten war die Frauengruppe des Kleintierzuchtvereins Bad Wurzach mit herzigen Tieren aus Kaninchenfell.

Ehe die Lokalschau vom Publikum besichtigt werden konnte, waren die Preisrichter am Werk. Wilhelm Bauer aus Nürtingen und Jörg Wunderlich aus Stuttgart für die Tauben. Bernhard Fichtner aus Stuttgart für Geflügel sowie Bruno Rückgauer aus Ravensburg und Günter Looser aus Meckenbeuren für Kaninchen. Von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr wurde jedes einzelne Tier unter die Lupe genommen und nach den verschiedensten Kriterien, je nach Art, Rasse und Zuchtprofil, genauestens untersucht. Fell, Federn, Gewicht, Körperbau, hier muss

alles stimmen. Erst nach Abschluss der Wertung durch die Richter dürfen die Züchter wieder zu ihren Tieren, um das persönliche Ergebnis abzulesen. Mögen für den Laien alle Kaninchen nach Kaninchen ausschauen und alle Tauben wie Tauben, für den Fachmann ist jedes einzelne Geschöpf ein Individuum, das bestimmte Standards erfüllen muss.

Josef Fehr züchtet neben Laufenten auch Kaninchen der Sorte "Rheinische Schecke". Josef Wespel, seit 33 Jahren Vereinsmitglied, züchtet Tauben. Bei ihm scheint die ganze Familie von der Taubenzucht gepackt zu sein. Seine vielen Tauben haben ihr Haus im Garten der Familie. Ärger mit den Nachbarn wegen der Tauben? "Noch nie, wirklich noch nie?", erklärt Wespel vehement. Seine Tauben lässt er seit einigen Jahren nur noch kurz ausfliegen, weil die Zahl der Raubvögel überhand genommen habe. "Fast auf jeder Stange, auf jedem Baum sitzt ein Bussard oder Habicht, und der Falke jagt am Wegesrand?", klagt er. "Ich lass doch meine schönen Tauben nicht von Raubvögeln fressen. ?

Vor 18 Jahren ist Sergej Wiens aus Kasachstan nach Kißlegg gekommen. Mitgebracht hat er seine Vorliebe für Roller- oder Spielflugtauben. Es sind weiße Tauben, die in der Luft minutenlang Loopings drehen wie ein Flugzeug bei Kunstflugvorführungen. Das ist immer ein Highlight für die Zuschauer. Seine Tauben kommen aus Aserbaidschan. "Da gibt es die besten?", sagt Wiens stolz. Er trainiert seine Rollertauben jeden Tag. Wie, das will er nicht so ganz verraten und meint nur: "Ich lasse sie raus und schaue zu.?"

66 Mitglieder hat der der Kleintierzuchtverein Kißlegg und eine Jugendgruppe mit 15 Jugendlichen. Eine Woche haben sich die Ausstellungsleiter Thomas Bischofberger, Alexander Kant sowie Hubert Menning und Klaus Kant mit den Vereinsmitgliedern engagiert, um die Ausstellung einzurichten. Nicht vergessen sei die Tombola und die Bewirtung im Vereinsheim.

**Höhepunkt im Vereinsleben des Kleintierzuchtvereins Kißlegg ist die alljährliche Lokalschau im Vereinsheim. Am Wochenende war es wieder einmal so weit. Allgemein geht es um die Präsentation der Tiere in der Öffentlichkeit, für die Züchter aber vor allem um die Bewertung ihrer züchterischen Arbeit durch die Preisrichter.**

(KISSLEGG/sz) Es kräht und gackert, gurrts und hoppelt, wohin man auch schaut. Am schönsten und am lautesten krähen die stolzen "Staubsaugerhähne", wie sie von den Eingeweihten genannt werden. Insgesamt rund 350 Tiere boten sich beim Rundgang in der reich geschmückten Ausstellungshalle. Hühner, Enten, Tauben sowie Kaninchen aller Rassen und Farben. In einer Voliere grüne Ringsittiche und gelb-grüne Gelbbauchsittiche. Für die kleinsten Besucher lud ein Streichelzoo mit Häuschen zum Streicheln und Schmusen mit den Tieren ein. Ein Blick lohnte sich auch auf die kleine Eierpräsentation. Eier in allen Größen, vom kleinsten Vogelei bis zum großen Entenei waren da zu sehen. "Enteneier sind ideal zum Backen?", versichert Taubenzüchter Josef Wespel auf die Frage, ob man die Rieseneier nur für die Nachzucht brauche. Zum ersten Mal vertreten war die Frauengruppe des Kleintierzuchtvereins Bad Wurzach mit herzigen Tieren aus Kaninchenfell.

Ehe die Lokalschau vom Publikum besichtigt werden konnte, waren die Preisrichter am Werk. Wilhelm Bauer aus Nürtingen und Jörg Wunderlich aus Stuttgart für die Tauben. Bernhard Fichtner aus Stuttgart für Geflügel sowie Bruno Rückgauer aus Ravensburg und Günter Looser aus Meckenbeuren für Kaninchen. Von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr wurde jedes einzelne Tier unter die Lupe genommen und nach den verschiedensten Kriterien, je nach Art, Rasse und Zuchtprofil, genauestens untersucht. Fell, Federn, Gewicht, Körperbau, hier muss alles stimmen. Erst nach Abschluss der Wertung durch die Richter dürfen die Züchter wieder

zu ihren Tieren, um das persönliche Ergebnis abzulesen. Mögen für den Laien alle Kaninchen nach Kaninchen ausschauen und alle Tauben wie Tauben, für den Fachmann ist jedes einzelne Geschöpf ein Individuum, das bestimmte Standards erfüllen muss.

Josef Fehr züchtet neben Laufenten auch Kaninchen der Sorte "Rheinische Schecke". Josef Wespel, seit 33 Jahren Vereinsmitglied, züchtet Tauben. Bei ihm scheint die ganze Familie von der Taubenzucht gepackt zu sein. Seine vielen Tauben haben ihr Haus im Garten der Familie. Ärger mit den Nachbarn wegen der Tauben? "Noch nie, wirklich noch nie?", erklärt Wespel vehement. Seine Tauben lässt er seit einigen Jahren nur noch kurz ausfliegen, weil die Zahl der Raubvögel überhand genommen habe. "Fast auf jeder Stange, auf jedem Baum sitzt ein Bussard oder Habicht, und der Falke jagt am Wegesrand?", klagt er. "Ich lass doch meine schönen Tauben nicht von Raubvögeln fressen. ?

Vor 18 Jahren ist Sergej Wiens aus Kasachstan nach Kißlegg gekommen. Mitgebracht hat er seine Vorliebe für Roller- oder Spielflugtauben. Es sind weiße Tauben, die in der Luft minutenlang Loopings drehen wie ein Flugzeug bei Kunstflugvorführungen. Das ist immer ein Highlight für die Zuschauer. Seine Tauben kommen aus Aserbaidschan. "Da gibt es die besten?", sagt Wiens stolz. Er trainiert seine Rollertauben jeden Tag. Wie, das will er nicht so ganz verraten und meint nur: "Ich lasse sie raus und schaue zu.?"

66 Mitglieder hat der der Kleintierzuchtverein Kißlegg und eine Jugendgruppe mit 15 Jugendlichen. Eine Woche haben sich die Ausstellungsleiter Thomas Bischofberger, Alexander Kant sowie Hubert Menning und Klaus Kant mit den Vereinsmitgliedern engagiert, um die Ausstellung einzurichten. Nicht vergessen sei die Tombola und die Bewirtung im Vereinsheim.

(Erschienen: 26.10.2009) Schwäbische Zeitung